

STRATEGIE-
GRUPPE KOMM.
VERWALTUNG
ZUM KSAP 2030
DER STADT
MANNHEIM²

**Ergebnisse der Bürgerbeteiligung im Sommer 2021: Schüler*innen-Konferenz, Bürger-
rat, UTC, Jugendgipfel, Online-Beteiligung
und Stimmungsbild (Umfrage)**

KLIMASCHUTZ-AKTIONSPLAN 2030 – ERGEBNISSE DER BÜRGER- BETEILIGUNG IM SOMMER 2021 FÜR DIE ARBEIT DER STRATEGIE- GRUPPE KOMMUNALE VERWALTUNG

Schüler*innen-Konferenz am 24. März 2021

Idee 1: Einführung eines Schulfaches, in dem die Klimakrise zum Thema wird

Wir möchten, dass die Themen Klimakrise und Klimagerechtigkeit bzw. Klima- und Umweltschutz ein fester Teil des Lehrplans werden und ein eigenes praxisorientiertes Unterrichtsfach bekommen, in dem auch gemeinsame Projekte zum Thema Umwelt- und Klimaschutz umgesetzt werden können.

Nächste Schritte:

- Bis das Schulfach entwickelt wird, könnte eine AG angeboten werden - es darf sich aber nicht auf der AG ausruhen. Dort könnten auch schon Ideen für das Fach gesammelt werden
- Das Fach soll sehr interessant und praxisorientiert gestaltet werden (z.B. Ausflüge und gemeinsame Projekte), damit viele verschiedene Leute angesprochen werden.
- Klimaaktivist*innen könnten als Lehrbeauftragte/Forscher*innen eingesetzt werden bis die Lehrer*innen dafür ausgebildet sind oder selbstverwaltet in Gruppenarbeit arbeiten.
- Es könnte auch (zuerst) als Wahlfach eingeführt werden.
- Man könnte mit verschiedenen Altersstufen arbeiten (1x in der Grundschule, 1x in der weiterführenden Schule in der Unterstufe und 1x in der Mittel-/Oberstufe)

Idee 2: Klima- und umweltfreundlichere Ernährung an Schulen anbieten

Wir wünschen uns mehr regionales und unverpacktes Essen in den Schulmensen. Wenn es Fleischgerichte gibt, soll das Fleisch nicht aus Massentierhaltung stammen. Zudem es soll nur einmal die Woche angeboten werden und teurer sein als die vegetarischen/veganen Gerichte.

Nächste Schritte:

- Mit SMV/ Verbindungslehrer*innen und Schulleitung sprechen und Vor- und Nachteile einer Umstellung des Essensangebots an Schulmensen auflisten
- Umfrage unter den Schüler*innen bzw. Petition starten und Unterschriften sammeln
- Einweg-Becher sollen etwas kosten, Möglichkeit eigene Becher mitzubringen soll bestehen; Thermoflaschen für alle und eine Auffüllstation an der Schule bereitstellen
- Größe der Essensportionen kann selbst gewählt werden oder kleinere Portionen anbieten mit der Möglichkeit, Nachschlag zu bekommen
- Mensen sollen Gemüse aus dem eigenem Schulgarten benutzen
- Regionales und saisonales Essen anbieten → Erdbeeren wachsen in Deutschland nicht im Winter → Aufklärung, wann etwas regional wächst (z.B. Saisonkalender in

den Klassenzimmern oder Mensen aufhängen + Plakate, wie viel Emissionen für welches Produkt ausgeschüttet werden)

Idee 3: Mehr (Geld für) Umwelt- und Klimaprojekte an Schulen

Wir benötigen mehr (finanzielle) Unterstützung, um Klima- und Umweltschutzprojekte an Schulen umzusetzen. Folgende Projektideen könnten umgesetzt werden:

- Begrünung der Dächer von Schulgebäuden (z.B. mit Lavendel)
- Schulhöfe grüner gestalten (Blumenkästen aufstellen und Schulgärten anlegen)
- Schulmensa finanziell unterstützen (regionale Bio-Lebensmittel anbieten)
- Projekttag zum Thema Klima- und Umweltschutz mit verschiedenen Angeboten z.B. zur Mülltrennung an Schulen (Mülltrennung/Recycling wird zu wenig beachtet)
- Klima-Budget um Kosten zu veranschaulichen

Hinweis: Die vollständige Beschreibung der Ideen mit Begründung etc. unter https://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/sites/default/files/unit/files/doku_schuelerinnenkonferenz_klimaschutz_2021-04-20.pdf

Erste Sitzung des Bürgerrats am 10. Juli 2021 – Hinweise aus der Kleingruppe

- ÖPNV Angebote ausbauen und die Kosten senken → Anreize für Nutzung verbessern
- Fahrradwege ausbauen, sicherer gestalten
- Mannheim als Stadt in der Auto UND Fahrrad erfunden wurden, Verkehrsarten müssen stärker zusammen gedacht werden
- Energetische Sanierung im Einflussbereich der Stadtverwaltung voranbringen
- Stadt muss selber aktiver werden, Vorbildwirkung → diese auch starker nach außen tragen und sichtbarer machen
- mehr Transparenz im Klimaschutz → Was macht die Stadt Mannheim im Klimaschutz? Wo wird Klimaschutz in Projekten eingebracht?

Urban Thinkers Campus – Lab 10 Mannheim auf Klimakurs am 17. Juli 2021

- Helle Fassaden bei Gebäuden fördern
- Öffentlichkeitswirksame Kommunikation zu PV-Neuanlagen
- Klimaschutz im Bestand fördern durch offensive und motivierende Herangehensweise
- Informationen zu möglichen Klimaschutzmaßnahmen im privaten Wohnumfeld für Mieter bereitstellen
- Feuerwehr Hauptgebäude viel Potenzial nach oben
- Mobiles Arbeiten als Chance für Klimaschutz wahrnehmen: Neubau von Büros kann reduziert werden, da weniger Flächenbedarf

- Graue Energie bei Gebäudeneubau berücksichtigen und reduzieren
- Alte Gebäude instand setzen anstatt Neubau zu forcieren
- PV Offensive im Stadtgebiet und auf Freiflächen starten, z.B. PV an Autobahnen
- Quartierszusammenschluss denken (insbesondere Wärme)
- Energetische Sanierung stadtweit fördern
- Mieterstrom Modelle ermöglichen
- Platzprobleme: Biotonne + Lastenrad
- Kostenlose Biotonne wird als positiver Schritt wahrgenommen
- Müll: Unterflursysteme -> im Zusammenhang des Quartiers sehen
- Nichtkonsum fördern (Vergleiche Familienpass)
- Müllgebühren erhöhen

Jugendgipfel – Workshop 6: Mannheim for future. Eure Idee für den Klimaschutz-Aktionsplan 2030 am 22. Juli 2021

- Preisgünstiger Wohnungsbau
- Förderprogramme erhöhen bzgl. Erneuerbarer Energien
- Ökologische Sanierung von Gebäuden
- Vorbildstrukturen bei städtischen Gebäuden
- Mehr Wohnungen in öffentlicher Hand
- Bezahlbarer Wohnraum
- Quote der Sozialwohnungen erhöhen
- Plastikfreies Einkaufen öffentlich subventionieren (Unverpacktläden)
- Konsequente Mülltrennung
- Mehr Mülleimer, mit geringeren Abständen (50m – 100m) im öffentlichen Raum und in kommunalen Institutionen, sprechende Mülleimer
- Bußgelder für Umweltverschmutzung erhöhen und konsequenter einfordern
- Reinigungsroboter (Stadt)
- Begrünung von Fassaden

Online-Beteiligung zur Ideensammlung verschiedener Themenfelder vom 15.08.-12.09.2021 unter www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/ksap

- Es muss mehr gegen die Armut getan werden, damit Klimaschutz Thema werden kann hier in der Neckarstadt-West
- Mehr Sozialarbeit → Verknüpfung mit Klimathemen Mehr Schulgärten, auch mit Imkern/Bienen
- In Schulen mehr Klima-AGs oder Garten AGs
- Klimabildung
- Balkon- bzw. Stecker Module fördern (600 W Module kosten ab 500 €): Da viele sonstige Balkone (oder auch Überdachungen) zur Stromerzeugung effizient nutzbar wären,

wenn dort diese Art Module angebracht wären, kann viel CO₂ eingespart werden. Dies wird schon in vielen anderen Städten und Gemeinden umgesetzt!
<https://www.dgs.de/service/solarrebell/> <https://www.solarpeak.de/balkonmodul-stuttgart> <https://www.finanztip.de/photovoltaik/balkon-solaranlage/> <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/steckersolar-solarstrom-vom-balkon-direkt-in-die-steckdose-44715>

- Es müsste eine Umweltsteuer auf Produkte aller Art beim Kauf erhoben werden, die bei der Abfallbeseitigung schwer abbaubar sind und die die Umwelt belasten beispielsweise Plastik, Produkte wie Kühlschränke etc. die, giftige Inhaltstoffe beinhalten. Diese Steuerbeträge könnte dann für die Natur eingesetzt werden.
- Bessere Gewerbeerschließung: Viele aktuell von uns geplante energetische Maßnahmen können gar nicht durchgeführt werden, weil es gar nicht genug Handwerks- und Fachbetriebe in der gesamten Region gibt die noch freie Kapazitäten haben. Bei der Ausweisung / Umwidmung von Gewerbeflächen muss also sehr schnell zukünftig darauf geachtet werden dort nicht nur die "großen" Firmen anzusiedeln, sondern eben auch die kleinen "Macher" (Dachdecker, Elektriker, Maurer, Sanitär, Heizung ...). Ohne die wird eben (auch mit den besten Förderungen und sonstigen Ideen) NIE irgendwas den Status der Planung verlassen - das ist leider aktuell (neben der Rohstoffknappheit) der Haupt-Hindernisgrund warum nicht mehr in diesem Bereich getan wird...
- Mehr Flohmärkte in der Stadt veranstalten und genehmigen beispielsweise sonntags. Entsprechende Flohmarktgänger gibt es.
- Wassertankstelle für Trinkflaschen: An zentralen Stellen könnten, wie beispielsweise an Campingplätzen oder am Flughafen Frankfurt, Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, seine Wasserflasche wiederzubefüllen. Hierfür bieten sich zentrale Stellen wie der Hauptbahnhof oder dem Paradeplatz besonders gut an.
- Optimale Solardächer ermöglichen: Nicht alle Dächer in Mannheim sind geeignet um eine optimale Energieausbeute mit Solarzellen zu ermöglichen. Dies kann an ungünstiger Ausrichtung der Dächer oder auch an Bauvorschriften liegen. Daher sollten innovative vielleicht auch ungewohnte Dachformen möglich sein, um die Solarnutzung zu optimieren. Des Weiteren sollten die Bauvorschriften so angepasst werden, dass eine neue Dachgestaltung möglich ist.
- Energetische Sanierung nicht zu Lasten von bezahlbarem Wohnraum, energieeffiziente UND bezahlbare Wohnräume
- Wie kann Gebäudeeigentümer*innen geholfen werden? Mehr finanzielle und v.a. unbürokratische Unterstützung bei Installation von PV-Anlagen und energetischer Sanierung.
- Energieerzeugung für WEGs: Für Wohneigentumsgemeinschaften ist die eigene Energiegewinnung für die beteiligten Haushalte aufgrund des bürokratischen Aufwands leider sehr unattraktiv (WEG als Energieunternehmen mit Bilanzierung, Besteuerung, Abrechnung, etc.). Die Stadt könnte die MVV oder andere Energiegenossenschaften dazu bewegen attraktive Angebote zur Anmietung von Dachflächen zur Energieerzeugung zu machen um deutlich mehr Energie auf Mannheims Dächern zu gewinnen.
- Der eine hat ein "gutes" Dach - der andere das Kapital ... Optimale Standplätze für Solaranlagen müssen mit Bürgern zusammengebracht werden, die risikobereit sind und

Kapital einsetzen möchten. Damit könnte der Wirkungsgrad aus nutzbarer Energie und Kapitaleinsatz optimiert werden. Die "Solare Qualität" eines Daches müsste dazu beispielsweise einen Index erhalten. In einer Börse werden dann Ressourcen und Kapital zusammengebracht. So wird der monetäre Aufwand im Sinne der solaren Energiegewinnung optimal eingesetzt.

- Hausgemeinschaften in Selbstverwltg. fördern/günstige Grundstück: Da solche "durchmischten" Hausgemeinschaften sowohl ökologisch/ökonomisch sinnvoll sind und sozialer handeln, stellen sie auch eine langfristige finanzielle Entlastung für die Kommunen dar. Egal ob als Genossenschaft oder mithilfe des MHS. Das Mietshäuser Syndikat (MHS) ist eine in Deutschland kooperativ und nicht-kommerziell organisierte Beteiligungsgesellschaft zum gemeinschaftlichen Erwerb von Häusern, die in Kollektiveigentum überführt werden, um langfristig bezahlbare Wohnungen und Raum für Initiativen zu schaffen.
- PV-Pflicht auf Gebäuden, gesamte Gebäudefläche für Stromproduktion nutzen z. B. auch Fassaden → Energieautarkie für Gebäude/Mieter*innen
- Mannheimer Veggie-Day einführen
- Kindern in Schulen und Kitas einfache, gesunde Ernährung zeigen. Dies fängt beim Gärtnern, Einkaufen, Mülltrennen und Kochen an. In kleinen Gruppen, evtl. mit Eltern/teilen/Ehrenamtlichen zusammen, mind. 1 x wöchentlich, auch mal nachmittags. Oft sind Küchen/Gemeindehäuser/AOK-Küchen vorhanden und Zeit/Personal fehlt.
- Bei der Aufklärung bereits bei jungen Kindern ansetzen
- Mehr Aufklärung, z. B. zur Mülltrennung
- Anbau von Obst und Gemüse in der Stadt (und Urban Gardening)
- Verpflichtende Biotonne für alle
- Mehr in die Höhe denken bei Gebäuden
- Bei Wohnungsleerstand Heizungen nicht voll aufdrehen, ist Praxis bei der GBG
- Hausmeister besser schulen und sie in Bewusstseinsbildung der Hausbewohner*innen einbeziehen, haben viel Kontakt zu den Bewohner*innen und in der Regel Kenntnisse über die Strom und Wärmeverbräuche einzelner Wohnungen

Stimmungsbild zum Thema Klimaschutz (Online-Umfrage) im Juli 2021

Frage1: Welche der genannten Maßnahmen können Sie sich in Mannheim vorstellen?



Sonstiges:

- Weniger Beton - dafür Erhaltung von Grünflächen und Landschafts- und Naturschutzgebieten in der jetzigen Form
- Verbot von Benzin- und Dieselaautos in der Innenstadt
- Verkehrsberuhigung (Förderung Fuß- & Radverkehr)
- Reduktion Individualverkehr durch adäquaten Ausbau ÖPNV
- Umrüstung versiegelter Parkflächen auf Rasengittersteine und Bäumen
- Frischluftschneisen freihalten, Bebauung verbieten